Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 84 (1943)

Artikel: Das Lawinen-Detachement
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1008229

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

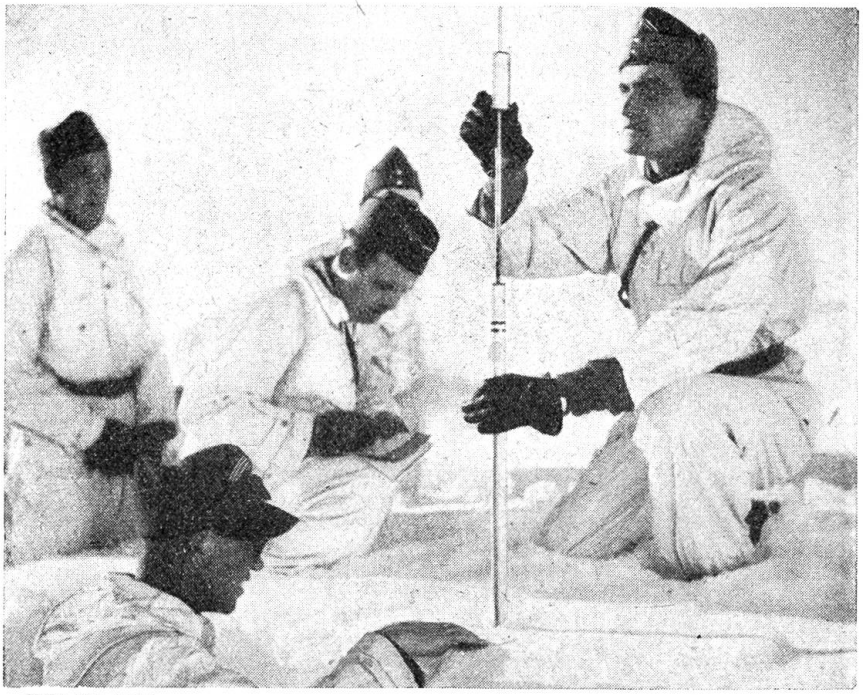
Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Lawinen-Detachement

Seit dem Winter 1940 wurde von der Armeeleitung ein Lawinenbeobachtungs- und Meldedienst organisiert. Zu diesem Zweck wurden besonders ausgebildete Lawinen-Detachemente geschaffen, deren Aufgabe darin besteht, die Gefahr eines Absturzes rechtzeitig zu erkennen, und durch künstliches Loslösen der Schneemassen Unglücksfällen vorzubeugen. Dazu kommt die Bergung von Verschütteten und die Hilfeleistung an Verwundete. Die rechtzeitige Erkennung eines bevorstehenden Lawinenabsturzes erfordert eine gründliche Kenntnis der Schnee- und Wetterverhältnisse. Bei der praktischen Beurteilung der Schneeverhältnisse werden die Ergebnisse des Schweiz. Schnee- und Lawinenforschungsinstitutes auf dem Weißfluhjoch verwertet.

VIII SF 1634
Ein Detachement rückt aus zur Untersuchung der Schneeverhältnisse



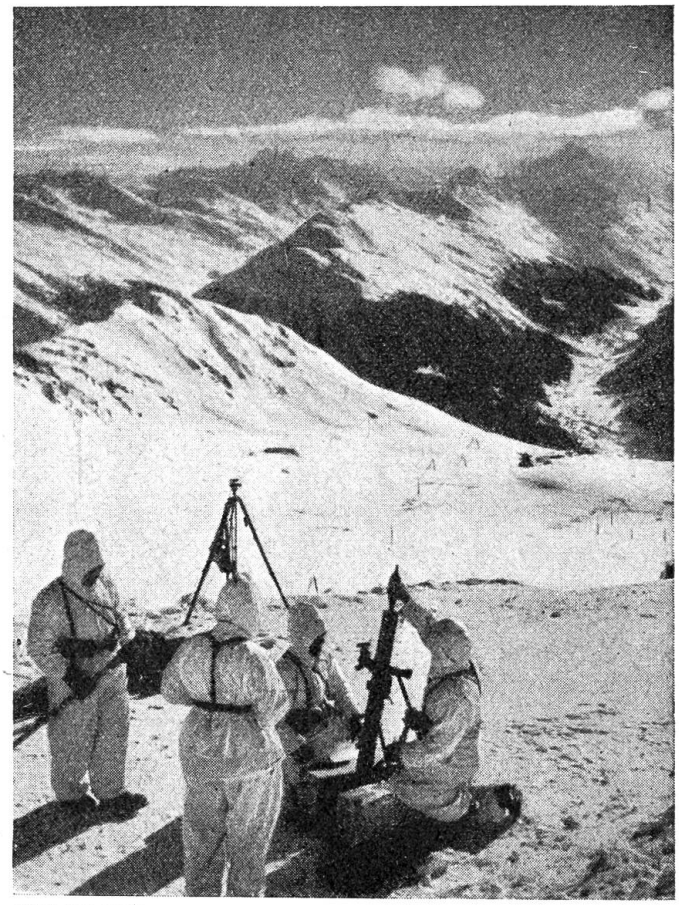
VIII SF 1635
Sorgfältig werden Dichte und Spannungsverhältnisse des Schnees sondiert

Im Gelände wird folgendermaßen vorgegangen: Durch Grabungen bis auf den Grund erhält man die sog. Schneeprofile, die die Beschaffenheit der verschiedenen Schichten zeigen und zusammen mit den Wettermeldungen auf den bevorstehenden Fall einer Lawine schließen lassen.

Wie wichtig diese Feststellungen für Truppenbewegungen im Gebirge sind, zeigt allein der Umstand, daß im letzten Weltkrieg in den österreichisch-italienischen Alpen 35—40 000 Soldaten durch Lawinen ums Leben gekommen sind.

Mit allen nötigen Vorsichtsmaßregeln, wie Ab-

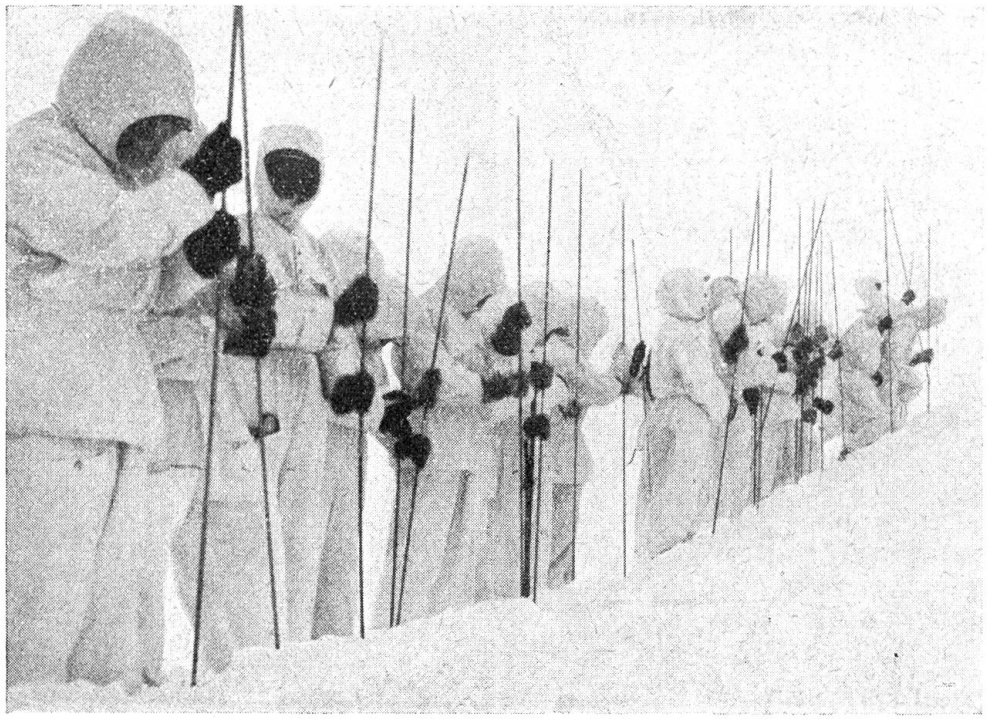
sperrung der gefährdeten Stelle, wird zur Sprengung der Lawinen vorgegangen. Die Sprengung geschieht an der voraussichtlichen Absturzstelle der Lawine mittelst Handsprengkörper oder durch Minenwerferschüsse. — Eine weitere Aufgabe des Lawinen-Detachementes besteht im Rettungsdienst. Die Suche nach Verschütteten geht durch Sondiermannschaften vor sich, die das ganze Lawinenfeld sorgfältig absuchen. Ein unentbehrlicher Helfer des Soldaten ist dabei der Lawinensuchhund. Ein gut ausgebildeter Hund ist imstande, innerhalb weniger Minuten einen Verschütteten aufzufinden, was er durch eifriges Scharren an der betreffenden Stelle kundgibt. Sogar Hunde, die als Anfänger zur Sucharbeit herangezogen werden, finden mit Leichtigkeit einen



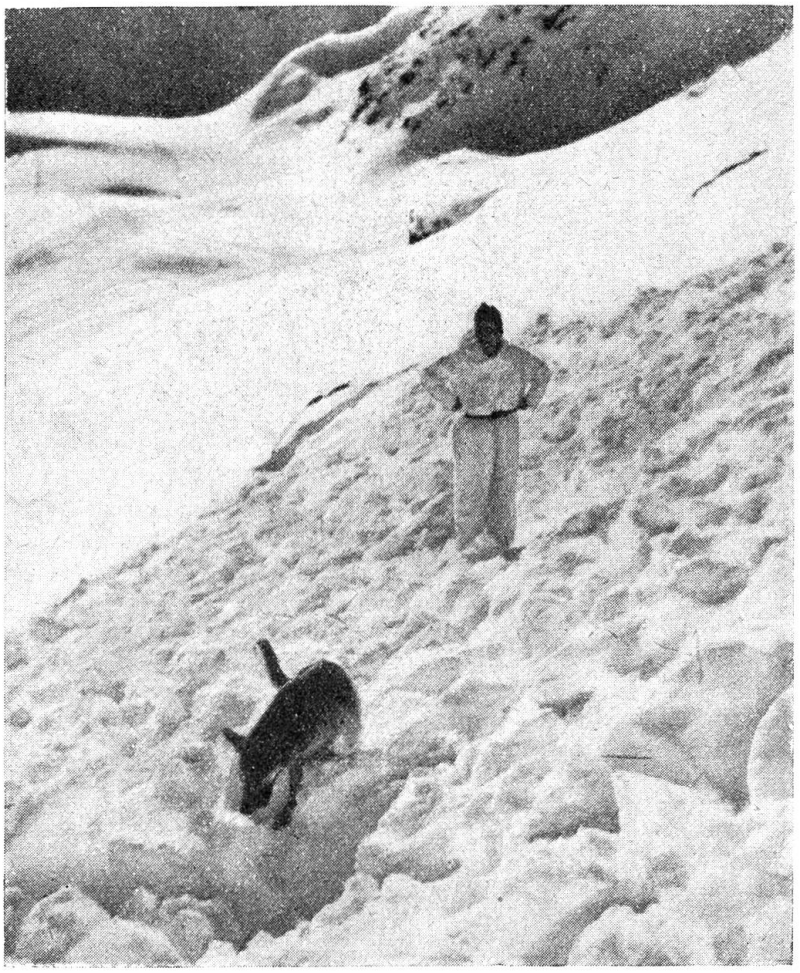
VIII SF 1936

Eine Patrouille muß ihren Weg über einen lawinengefährdeten Hang nehmen. Der Minenwerfer wird in Stellung gebracht, um die drohende Gefahr vorher zu beseitigen

Die abgeschossene Lawine stürzt tosend zu Tal



VIII SF 1637



VIII SF 1638

Die Sondiermannschaft sucht das Lawinenfeld mit langen Sondierstangen nach Verschütteten ab. — Schritt für Schritt tastet sie sich vor. Eine langwierige und mühselige Arbeit.

Der Hund wittert einen Verschütteten.

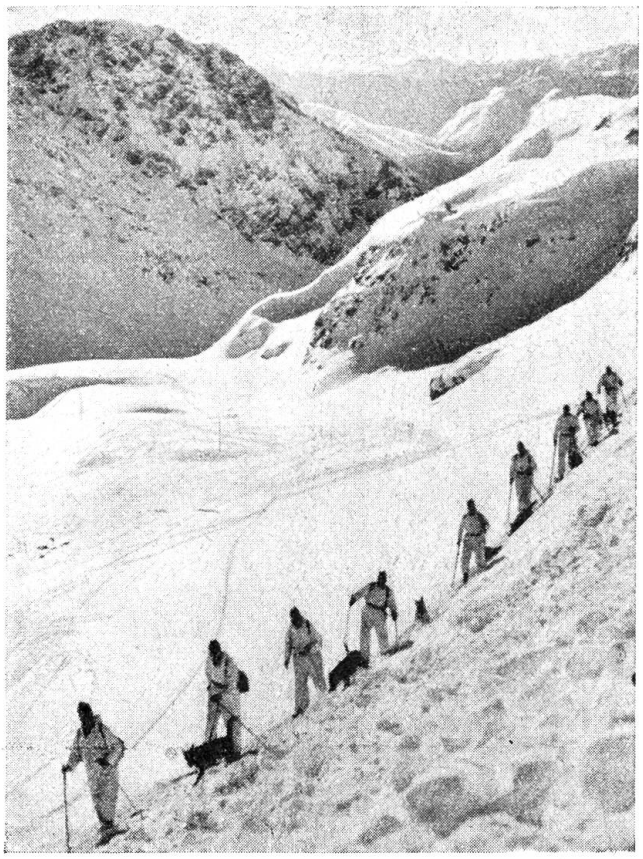
Verschütteten, selbst wenn er einige Meter tief unter dem Schnee liegt und der Suchmannschaft jedes suchen durch Nebel und Schneesturm unmöglich gemacht wird. Ein Lawinenhund, zur rechten Zeit eingesetzt, kann den Tod vieler Soldaten verhüten und erleichtert in hohem Maße die Arbeit des Detachementes.

Auf den Gedanken, Hunde für den Rettungsdienst zu verwenden, kam man durch die Geschichte des Bernhardinerhundes „Barry", der über 40

Menschen aus Schnee und Sturm rettete. —

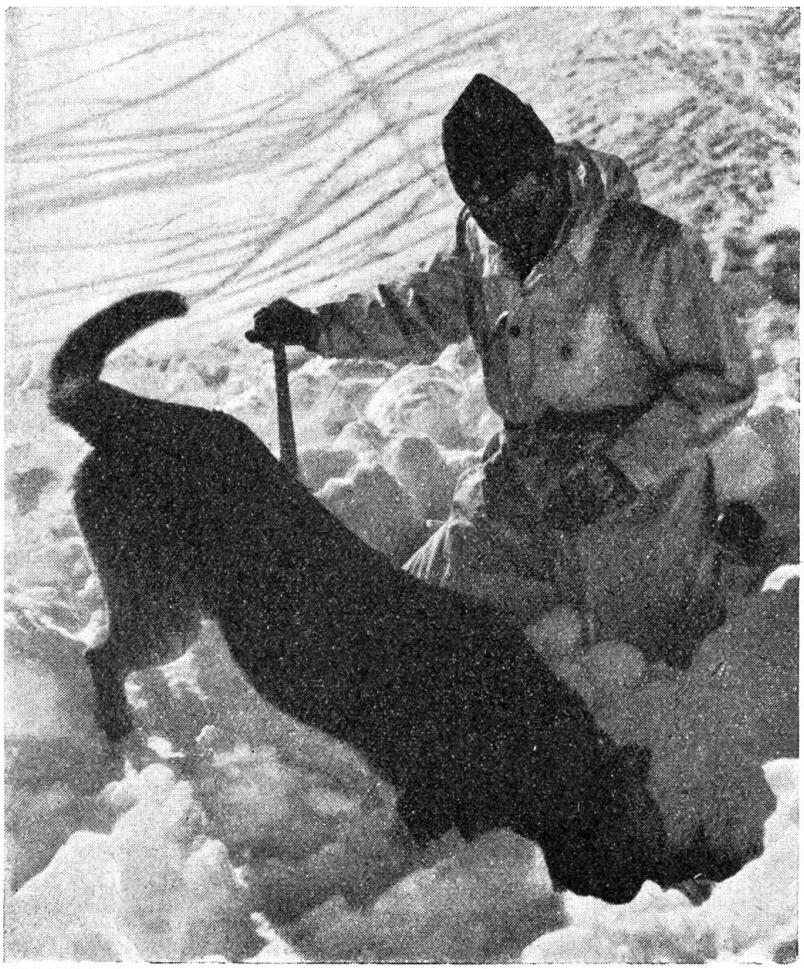
In der Armee werden statt der Bernhardinerhunde Schäferhunde verwendet, da der Bernhardinerhund seit langer Zeit seiner Aufgabe als Suchhund entfremdet wurde. — Der Schäferhund hingegen wurde seit langem in der Armee als Spürhund, als Meldehund usw. eingesetzt und ist daher als Suchhund besser geeignet, da ihm die erforderlichen Eigenschaften bereits im Blute liegen und durch entsprechende Dressur noch weiterentwickelt werden können.

Die Arbeit in Eis und Schnee ist hart für Mensch und Tier und fordert treueste Pflichterfüllung, unbekümmert um Kälte und Strapazen. — Auch hier stellt der Schweizersoldat seinen Mann und leistet im stillen wichtige Arbeit für Armee und Volk. Bü.



VIII SF 1639

Das Hunde-Detachement auf dem Weg zum Lawinenfeld.



VIII SF 1640

Der Hund ist auf richtiger Fährte. Die Nase tief im Schnee, gräbt er weiter, unterstützt von den Soldaten, die so schnell als möglich den Schnee wegschaufeln.